

des deutschen Vaterlandes ihr Scherlein beizutragen. Zum Obermeister wurde Herr Kollege Friedrich Heller aus Ratibor gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder sind die Herren Uhrmachermeister Weihrauch, Peterek und Langer und Goldschmied David, sämtlich aus Ratibor, ferner Uhrmachermeister Beinhauer aus Kosel. Zum Schriftführer wurde Herr Peterek und zum Kassierer Herr Lange gewählt. Der Gehilfen-Prüfungsausschuß setzt sich zusammen aus den Herren Franz Weihrauch, 1. Vorsitzender, Curt Wölbling, 2. Vorsitzender, Alfred Zwilich, Fritz Sollich und Ogon, sämtlich aus Ratibor, Beisitzer. Der Innungsbeitrag wurde auf monatlich eine Gehilfenlohnstunde der höchsten Klasse des Reichslohntarifs festgesetzt; hierin sind die Beiträge für den Zentralverband und den Unterverband enthalten. A.

**Uhrmacher-Zwangsinngung Schneidemühl.** Bericht über die Versammlung vom 15. Oktober. Der Obermeister erstattete ausführlichen Bericht über die Tagung des Uhrmacher-Verbandes Pommern in Stettin. Als Mindestpreise für Reparaturen sollen die Grundpreise der Grundpreisliste des Zentralverbandes, multipliziert mit einer halben Goldmark, gelten. Der Innungsbeitrag beträgt für das letzte Vierteljahr ebenso wie die Strafe für Fernbleiben von Versammlungen eine halbe Goldmark. Um Minderbemittelten bei einem Sterbefalle helfen zu können, wurde beschlossen, daß jedes Mitglied sofort 20 g Silber an den Kassierer, Herrn Kollegen Just in Schneidemühl, einsenden soll. Empfohlen wurde der Beitritt zur Sterbekasse des Uhrmacherverbandes Pommern. Wegen des Beitritts zu dieser Sterbekasse wollen sich die Kollegen an Herrn Engel in Stettin, Böhlitzer Straße 20, wenden. Leider hatten nur vier Kollegen acht Lehrlinge angehalten, Prüfungsarbeiten für den Unterverband anzufertigen. Regere Beteiligung ist dringend erwünscht. Die letzte Gehilfenprüfung am 13. Oktober bestanden alle sieben Lehrlinge. Die nächste Versammlung findet am 7. Januar 1924 in Schneidemühl statt.

A. W i e k e n b e r g, Obermeister.

**Uhrmacher-Verein Görlitz und Umgegend.** Sitzung am 2. November. Der Vorsitzende, Herr Kollege Walter, gibt Eingänge vom Einheitsverband bekannt, u. a. Grundpreislisten für Reparaturen. Da der Verein schon seit langer Zeit eigene Grundpreistabellen hat, deren Handhabung den Mitgliedern vertraut ist, lehnt die Versammlung die Anschaffung ab. Eine Änderung der bisherigen Berechnung erfolgt nicht; die Grundpreise werden mit dem halben Goldmarkkurs multipliziert. Die Sterbehilfskasse wird weiter ausgebaut. Mitglieder der Kasse sind gleichberechtigt Männer und Frauen. Die Versammlung beschließt heute unter Umstoßung des früheren Beschlusses, bei einem Todesfall an die Hinterbliebenen je Mitglied 5 g 0,800 Silber bezw. dessen Gegenwert in gesetzlichen Zahlungsmitteln auszuzahlen und bis auf weiteres halbjährlich pro Mitglied zur Verstärkung des Fonds 5 g 0,800 Silber einzuziehen.

Prüfer.

**Uhrmacher-Zwangsinngung Pirna.** Am letzten Börsenabend wurden folgende Preise festgesetzt (in Milliarden  $\mathcal{M}$ ): Flachglas 5; Patent- und Savonnetteglast 8; Schlüssel 1; Kapsel rund 8; Bergmannkapsel 10; Zeiger und Bügel 3. Multiplikator für die Grundpreisliste des Zentralverbandes 7,5 Milliarden (inzwischen vom Zentralverband auf 35 Milliarden erhöht). Dringend wird um sofortige Übersendung der restlichen Vierteljahresbeiträge und Strafgebühren an den Kassierer, Kollegen Willy Kuppers in Pirna, gebeten. Der Beitrag beträgt für Gr. I 500 Mill.  $\mathcal{M}$ ; Gr. II 400 Mill.  $\mathcal{M}$ ; Gr. III 300 Mill.  $\mathcal{M}$ . Strafgebühren betragen für jeden Fall 500 Mill.  $\mathcal{M}$ .

I. A. Rich. Fischer.

**Vereinigung der Uhren- und Goldwaren-Reparaturwerkstätten und Heimarbeiter Oberschlesiens.** Die Festlegung der Reparaturpreise auf eine Woche läßt sich in absehbarer Zeit nicht machen. Der am Anfang der Woche gültige Preis ist am Mittwoch schon überholt. Wir empfehlen daher unseren Mitgliedern zu unserer Grundpreisliste folgende Rechnungsart: Die Hälfte der Listenpreise ergibt den Goldmarkpreis für Privatkunden;  $\frac{3}{4}$  davon den Preis für Geschäfte, z. B. eine einfache Reparatur kostet nach der Liste 5,25  $\mathcal{M}$ . Die Hälfte davon ist 2,65  $\mathcal{M}$ ;  $\frac{3}{4}$  davon ist 1,77  $\mathcal{M}$  (Goldmark) für Geschäfte. Eine Goldmark ist gleich  $\frac{10}{12}$  Dollar. Für Goldarbeiter sind die Preise der Reichsreparaturpreisliste durch 15 zu teilen; es ergeben sich dann Goldmarkpreise für Geschäfte. Für Privatkunden sind nach Verbandsbeschluß 100 % Aufschlag zu nehmen. Wir bitten alle Mitglieder, die festgesetzten Preise bestimmt einzuhalten. Es kommt eine Zeit, in der wir nur von der Arbeit unseren Lebensunterhalt werden bestreiten müssen. Wehe dann demjenigen Uhrmacher, der seine Arbeit jetzt zur Reklame benutzt und umsonst für die Kunden Reparaturen ausführt. Seien wir auf der Hut, und erziehen wir unsere Kunden, damit wir dann in noch schwererer Zeit nichts zu bedauern haben.

Der Vorstand.

**Uhrmacher-Verbindung Urania-Glashütte (Sa.).** Außerordentliche Versammlung am 21. Oktober auf der Sternwarte. Obwohl man einig war, daß das doppelte Fernbrief-Porto kein ent-

sprechend hoher Monatsbeitrag sei, wurde doch zunächst von einer weiteren Erhöhung abgesehen, dafür aber ein freiwilliges Opfer der Mitglieder empfohlen. Eine Sammlung unter den aktiven Mitgliedern ergab die stattliche Summe von  $12\frac{1}{2}$  Milliarden Mark, die jedoch nur zur Deckung der allernächsten Bedürfnisse ausreicht. Die Urania wendet sich deshalb mit diesen Zeilen auch an ihre auswärtigen Mitglieder und Freunde und bittet, durch einen Sonderbeitrag helfen zu wollen, damit die notwendigsten Ausgaben für die Vereinstätigkeit und für den Betrieb auf der Urania-Warte bestritten werden können. (Postscheckkonto der Urania, Leipzig Nr. 87 689, oder Gemeinde-Giro-Konto Nr. 1059 in Glashütte, Sa.). Mit Dank begrüßte man den Eingang von 10 Tschechen-Kronen und 10 Frs. — Mit voller Einmütigkeit ernannte man alsdann das langjährige, treue Mitglied, Herrn Ferd. Th. Haschka in New York, in Anbetracht der mannigfachen Verdienste um die „Urania“ und die Uhrmacherkunst zum Ehrenmitglied des Vereins. — Eine anregende Aussprache löste im fachlichen Teil eine Anfrage betreffend den richtigen Winkelabstand der Ruckerstifte vom Spiralklötzchen aus. Dieser Winkel schwankt in den Taschenuhren zwischen 90 und 45 Grad und weniger. Die Wissenschaft hat sich noch nicht streng mit dieser speziellen Frage beschäftigt; in der Präzisions-Reglage hält man eine Grenze von 60 bis 70 Grad inne, wenn man nicht von dem Rucker ganz absehen will. Eine allgemeine Regel läßt sich schwer aufstellen, da der Winkelabstand von der Form der Kurve, ihrem Endradius, der Spiralklingenstärke und noch anderen Faktoren abhängig gemacht wird. Natürlich wurden dabei noch andere wichtige Punkte aus dem Gebiete der Feinstellung gestreift und erörtert. Als guter Führer für die praktische Reglage einer Taschenuhr wurde das Jahrbuch I der „Urania“ in Glashütte empfohlen, das eine diesbezügliche Abhandlung enthält. Der Vorsitzende teilte mit, daß ein zweites selbständiges Werk über die Reglage, evtl. als zweites Jahrbuch der Urania, sich in Arbeit befände. — Am Abend wurden die astronomischen Beobachtungen mit einem einfachen Spektroskop fortgesetzt, die einige interessante Einzelheiten zutage förderten.

D. V.

**Warnung.** In Berlin tritt eine Schwindlerin auf, die eine goldene 0,333 Fächerkette ohne Schieber zum Kauf anbietet. Die Kette wiegt 10,4 g. Nachdem ihr ein Preis gemacht ist, erklärt sie diesen für zu niedrig, nimmt die Kette zurück und nach weiteren Verhandlungen erklärt sie dann, die Kette doch verkaufen zu wollen. Inzwischen ist die Kette aber gegen ein gleiches Stück aus Doublé vertauscht. Bei einem solchen Versuch wurde sie ertappt, entflohen aber, und da sich der Geschäftsinhaber allein im Laden befand, konnte er die Verfolgung nicht fortsetzen. Es handelt sich um ein nett gekleidetes junges Mädchen von frischem Aussehen. Sie trägt dunkelroten Mantel und Hut.

**Personalien.** Herr Kollege Albert Klimek in Zittau, Ehrenobermeister der Zwangsinngung in Zittau-Löbau, feierte am 7. Oktober sein vierzigjähriges Geschäftsjubiläum. — Herr Juwelier Ludwig Meyer in Blumenthal feierte am 28. Oktober sein vierzigjähriges Geschäftsjubiläum.

Gestorben ist Herr Juwelier Jean Koch in Köln am 24. Oktober.

Ihre Meisterprüfung bestanden die Herren Kollegen Rudolf Richter in Berlin und Johann Buhmann in Flensburg.

## Briefkasten

### Antworten

Zur Frage 9716. Putzholzschniderei.

Es sind schon mehrfach in der Fachliteratur Vorschläge gemacht worden, wie man sich für den eigenen Gebrauch eine Einrichtung zum Putzholzschniden herstellen könne. Die einfachste mag folgende sein: Eine nicht mehr brauchbare Ansatzfeile wird ausgeglüht, worauf man Löcher verschiedenen Durchmessers, wie sie den begehrten Putzholzstärken entsprechen, durchbohrt. Dann nimmt man die Feile auf die Drehbank und dreht um die Löcher herum mit einem vorne abgerundeten Stichel Versenkungen in der Weise ein, daß die Kante des Loches eine scharfe Schneide bildet. Die Feile bezw. das Stück Stahl wird dann gehärtet, leicht gelb angelassen und abgeschliffen. Bei der Ingebrauchnahme legt man einfach die Vorrichtung auf den geöffneten Schraubstock und treibt die Holzstäbchen mit Hilfe eines Holzhammers durch die Löcher hindurch. Für die Putzholzanfertigung in Massen ist diese Einrichtung allerdings nicht geschaffen. M.

### Fragen

Frage 9720. Auf welche Weise ist am besten eine so übermäßige Höhenluft im Zeigerwerke der Taschenuhren zu beseitigen, daß der Eingriff mit dem Zeigerstellrade (roue à rainure) aussetzt?

E. B. in T.

Chefredakteur: Fr. A. Kames in Berlin. — Verantwortlich für den technischen Inhalt: M. Loeske in Berlin; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: K. Helmer in Berlin; für den Anzeigenteil: G. Wolter in Berlin. — Druck: Ernst Litfaß' Erben, Berlin C 2; Verlag: Deutsche Verlagswerke G. m. b. H. in Berlin C 2. — Vertretung für den Buchhandel: Otto Maier Kommanditgesellschaft in Leipzig